

und die eigene Abteilung hinaus bis hin zur Verantwortung des einzelnen Werkstätigen für das gesamte Geschehen im Betrieb. Das, so versicherten die Minsker Genossen, hat wesentlich dazu beigetragen, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs den Start für den zehnten Fünfjahrplan mit Erfolg zu sichern.

Das Motorenwerk, in Minsk beschäftigt eine Vielzahl von Ingenieuren. Das ist nicht zuletzt begründet durch die erforderliche Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Von ihrem Können und der Wahrnehmung ihrer eigenen hohen Verantwortung hängt es in wesentlichem Maße ab, mit welcher Qualität und Effektivität produziert wird, wie die Erzeugnisse auf dem Weltmarkt bestehen können. Die Ingenieure des Betriebes, Kommunisten und Parteilose, hatten sich selbst das Ziel gesetzt, daß jeder von ihnen einen ökonomischen Nutzen erarbeitet, der fünf eigenen Jahreslöhnen entspricht. Gelenkt von der Parteiorganisation des Betriebes und gestützt auf den vorwärtsdrängenden

Elan der Kommunisten unter den Ingenieuren, hat sich schließlich ergeben, daß ein Nutzen erreicht wurde, der nicht nur fünf Jahreslöhnen entspricht, sondern elf und mehr.

Einen weiteren Beweis der immer enger werdenden Zusammenarbeit zwischen Betrieben der UdSSR und der DDR liefert das Werk für Landmaschinen in Gomet. Im Rahmen des RGW wird in diesem Betrieb mit der DDR und anderen sozialistischen Ländern an der Entwicklung selbstfahrender Geräte für die Futtergewinnung gearbeitet. Die Produktion wird am Ende des gegenwärtigen Fünfjahrplanes aufgenommen. 1981 sollen bereits 10 000 solcher Maschinen geliefert werden. Diese enge Zusammenarbeit, so sagten die Genossen des Betriebes, entwickelt sich in hohem Tempo. Vor Jahresfrist begonnen, sollen bereits in dieser Saison erste gemeinsame Versuche gestartet werden. Die Werkstätigen des Fortschritt-Werkes in Neustadt und des Schönebekker Traktorenwerkes werden aus eigenem Erleben diese Zusammenarbeit kennen.

Ruhme des Sowjetvolkes und der Partei Lenins.

Viele sowjetische Wettbewerbs- und Neuerer erfahrungen haben Eingang in die Arbeit der Werkstätigen unserer Republik gefunden. Sie helfen, die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft voranzutreiben, die Effektivität und Produktivität der Arbeit zu erhöhen, die Qualität zu verbessern und die Produktion zu steigern. Alles das sind solide Grundlagen, auf sozialpolitischem Gebiet mit großen Schritten voranzukommen. Was in der DDR tagtägliche Praxis ist, vollzieht sich ebenso in den verschiedensten Betrieben der Belorussischen SSR. Und hier wie dort gilt ein unumstößliches Prinzip: Im Mittelpunkt steht der Mensch! Ihm und seinem Glück gilt das Streben unserer beiden brüderlich verbundenen Parteien.

In anschaulicher Weise findet sich überall bestätigt, daß in der wachsenden Wirtschaftskraft die Sozialpolitik einen guten Nährboden hat. Durch das Gomeler Landmaschinenwerk beispielsweise wurden in der vergangenen Fünfjahrplanperiode 120 000 m² Wohnfläche neu geschaffen, um den Wohnungsbedarf besonders für junge Leute zu decken. Der Betrieb verfügt über ein eigenes Sanatorium für 200 Werkstätige. 1800 Kinder werden im eigenen Pionierlager betreut.

Zwei betriebseigene Sportstadien mit insgesamt 15 000 Plätzen, drei Sporthallen und einem Schwimmbad dienen der Gesunderhaltung der Landmaschinenbauer — ein Beispiel von vielen. Der sozialistische Wettbewerb trägt also überall reiche Früchte zum Nutzen des Landes und zum Wohle der Bürger.

Horst Wittke

Unumstößliches Prinzip: Im Mittelpunkt steht der Mensch

Hier wie in der Gomeler Produktionsvereinigung der Genußmittelindustrie „Spartak“ spielt der sozialistische Wettbewerb eine dominierende Rolle. Mit seiner Hilfe und der sich durch ihn stets neu entwickelnden Initiativen schaffen die Werkstätigen des Landes die Voraussetzungen dafür, den zehnten Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen. Im Spartak-Werk entsteht im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs ein jährlicher Nutzen durch das betriebliche Neuererwesen, der sich um die 100 000 Rubel bewegt. Jeder zwölfte

Werkstätige ist ein aktiver Neuerer. Materielle Anerkennung der besten Leistungen durch Prämien und moralische Stimulierung, durch die Verleihung von Wettbewerbsfahnen, Eintragung in die Ehren-tafel des Betriebes, quartalsweise Ermittlung der Berufsbesten sowie Eintragung in das Ehrenbuch des Betriebes bei mehr als 20jähriger Betriebszugehörigkeit und die Verleihung des Titels „Veteran der Arbeit“ — das alles sind Anerkennung und Dank für täglichen Arbeitseifer zum Nutzen der Gesellschaft und zum